Grüner Wohlstand, Grüne Steuern, Grüne Armut

geschrieben von Peter Ferrara | 26. Juli 2012

Aber die Räuber bildeten Banden, die sich Greenpeace, der Sierra Club oder Natural Resources Defense Fund oder Friends of Earth (hierzulande der BUND) nannten, die Ihren Lebensstandard angreifen. Die Che-Guevara-Demokraten erwarten, dass Sie sie mit offenen Armen aufnehmen und ihnen glücklich Ihr Bargeld übergeben, bis Ihre Alterssicherung verschwunden ist und Ihr Lebensstandard auf das von Argentinien gesunken ist. Dieses Dritte-Welt-Land ist es, wohin Obamas „grüne Energie"-Strategie Amerika bringt, während er uns die ganze Zeit süße Märchen darüber erzählt, dass dieser Weg die Straße zu Wohlstand im 21. Jahrhundert ist.

Flower Power

Eine einfallsreiche politische Propaganda hat uns glauben gemacht, dass erneuerbare, alternative Treibstoffe die modernen Energiequellen der Zukunft sind. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. Robert Bryce erklärt in seinem Buch *Power Hungry The Myths of "Green" Energy and the Real Fuels of the Future* [etwa: machthungrig: Die Mythen „grüner" Energie und die wirklichen Treibstoffe der Zukunft]: Jahrtausende lang verließen sich die Menschen fast vollständig auf

erneuerbare Energie. Sonnenenergie stellte die Futtermittel für Tiere zur Verfügung, die dann als Nahrung sowie für Transporte und Zugtiere benutzt werden konnten. Reisen… wurde durch Windkraft möglich, durch Muskelkraft von Mensch und Tier. Und obwohl die heutigen Windturbinen als der letzte Schrei technologischer Entwicklung angesehen werden, gab es die Gewinnung von Windenergie an Land während der gesamten Menschheitsepoche.
Tatsächlich enthält die klassische Version einer Ansiedlung im Wilden Westen Amerikas eine verfallende hölzerne Windmühle. Bryce fährt fort: „Die Nutzung von Wasserkraft ist ebenfalls schon uralt. Die antiken Griechen verwendeten Wassermühlen; ebenso die Römer, von denen der Gebrauch von Wassermühlen bereits im 1. Jahrhundert vor Christus belegt wurde. Der Gebrauch

von Wasserkraft setzte sich bis zum Beginn der industriellen Revolution fort“.
Mehr noch, „nach Gründung der Kolonie Plymouth durch die Pilgrims war Holz 265 Jahre lang, nach der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung 109 Jahre lang die Hauptenergiequelle in Amerika.“ Die Kohle überholte das Holz im Jahr 1885. Das Öl überholte die Kohle im Jahr 1950. Der Gebrauch von Erdgas erlebt heute eine Renaissance.
Die Welt schwenkte von Energie durch Wind, Sonne und Biomasse zu Öl, Kohle, Erdgas und Kernkraft, und zwar aus guten physikalischen und mathematischen Gründen. An erster und wichtigster Stelle steht die Energiedichte. Kohlenwasserstoffe und Kernkraft enthalten erhebliche Konzentrationen davon. Sonne und Wind sind sehr weiträumig und diffus

in der Atmosphäre verteilt, so dass es mehr als herkulische Kräfte braucht, deren Kraft zu sammeln und in brauchbare Formate umzuwandeln. Folglich sehen wir Solarpaneele und meterhohe Windturbinen, die sich über viele Quadratkilometer verteilen – und doch leisten sie kaum einen Beitrag.
Das Kernkraftwerk Südtexas erzeugt 300 Pferdestärken Energie pro Acre [1 Acre = ca. 4047 m²] Landverbrauch, etwa ebensoviel wie Erdgas, dicht gefolgt von Öl. Windkraft erzeugt 6,4 Pferdestärken pro Acre, Photovoltaik 36, Biomasse 2,1 PS pro Acre. Ethanol aus Mais erfordert etwa 1150 mal so viel Land wie Kernkraft, um die gleiche Energiemenge zu erzeugen.
Der Milford Wind Corridor ist ein 300-Megawatt-Windprojekt in Utah mit 139 Windturbinen, verteilt über 40 Quadratmeilen [ca. 104 km²]. Die

Herstellung des Betons zu deren Errichtung verbrauchte 14,3 Millionen Gallonen Wasser [ca. 54 Millionen Liter], um 44344 Kubikmeter Beton herzustellen. Das bedeutet „jedes Megawatt Windkapazität erfordert 870 Kubikmeter Beton und 460 Tonnen Stahl“. Das ist 32 mal so viel Beton und 139 mal so viel Stahl wie für ein Megawatt durch Erdgas.
Das Diffusionsproblem besteht hauptsächlich durch die hohe Variabilität von Wind und Sonne für die Energieerzeugung. Bryce schreibt: „Wir wollen die Möglichkeit haben, Dinge an- und abzuschalten, wann immer wir das wollen. Dieser Wunsch schließt Wind und Sonne als wesentlichen Bestandteil unseres Energiemix’ aus, weil wir Wind und Sonne nicht kontrollieren können. Ein Gewitter oder eine Hochdruckzone kann Wind-

und Solarsysteme von voller Leistung auf Null Leistung innerhalb weniger Minuten bringen. Das Ergebnis: wir können nicht zuverlässig die Energie aus diesen Quellen zu der Zeit bekommen oder liefern, zu der wir sie brauchen“.
Dann gibt es da noch das Problem, Wind- und Solarenergie zu speichern. „*Erneuerbare Energie* ist wertlos, solange sie nicht zu *erneuerbarem Strom* wird, das heißt, dass Strom zu speziellen Zeiten unserer Wahl abgeschaltet werden kann… Und trotz Jahrzehnte langer Bemühungen haben wir bis jetzt keinen wirtschaftlichen Weg gefunden, große Mengen Energie aus Wind und Sonne zu speichern, so dass wir sie auf Wunsch in Strom umwandeln können“.
Nach all dem kommt der Electric Reliability Council of Texas [etwa: Rat für zuverlässige Elektrizität] zu der Schlussfolgerung, dass man

auf „lediglich 8,7% der installierten Windkapazität als abhängige Kapazität während der Spitzennachfrage zählen kann“ und dass „die konventionelle Erzeugung verfügbar sein muss, um die verbleibende Kapazität zu sichern, die gebraucht wird, um vorhergesagte Lasten und Reserve-Erfordernisse stemmen zu können“. Mit konventionellen Energiequellen, die man kurzfristig als Backup braucht, bieten Wind und Sonne wirklich nur Wohlfahrtsversorgung, damit sich die verschwenderischen Reichen wohl fühlen.

Das sind die Gründe, warum sich die Welt verändert hat, und es geht nicht rückwärts. Wie Bryce erklärt, „vor der industriellen Revolution spielten Kohle, Öl und Erdgas keine Rolle, Sonne, Wind und Wasserkraft waren ausreichend. Kohlenwasserstoffe stellten eine

gewaltige Zunahme der verfügbaren Energie dar, was es den Menschen erlaubte, von diffusen und geographisch verstreuten Energiequellen zu solchen zu wechseln, die konzentriert und frei von speziellen geographischen Erfordernissen waren. Kohlenwasserstoffe waren billig, konnten transportiert werden und, am wichtigsten, besaßen eine viel größere Energiedichte. Diese zunehmende Verfügbarkeit von Energie hat es uns ermöglicht, immer mehr Arbeiten in immer weniger Zeit zu schaffen“. In der Folge verbreiten sich die industrielle Revolution und moderner Wohlstand jetzt weltweit.

Energie,

wirtschaftliches Wachstum und moderner Wohlstand

Rund um den Globus korreliert moderner Wohlstand sehr gut mit dem Energie- und Stromverbrauch. Bryce schreibt: „Die einfache,

unvermeidliche Wahrheit ist, dass uns der Gebrauch von Öl reich macht. Sollte Öl tatsächlich nicht existent sein, hätten wir es erfinden müssen… Mit der Zunahme des Ölverbrauchs nimmt auch der

Wohlstand zu. Und der Zusammenhang ist so eindeutig, dass er unbestreitbar ist.“
Die OECD-Nationen, vor allem die blühenden, entwickelten Länder des Westens, erzeugen

allgemein ein BIP pro Kopf von etwa 25 000 bis 30 000 Dollar und verbrauchen 14 bis 16 Barrel Öl pro Kopf und Jahr. Im Jahr 2008 betrug das BIP der USA 48 100 Dollar und der Ölverbrauch 23 Barrel pro Kopf.

Im Gegensatz dazu erzeugen die Nicht-OECD-Staaten ein BIP von 7000 bis 10 000 Dollar pro Kopf und verbrauchen 3 bis 5 Barrel Öl pro Person. Die Länder Asiens und Afrikas erzeugen ein BIP von 2000 bis 4000

Dollar pro Kopf und verbrauchen 1 bis 2 Barrel Öl pro Person.
Das ist kein Zufall. Wie Bryce schreibt: „Dank seiner hohen Energiedichte ist Öl der fast perfekte Treibstoff für

alle Fahrzeugtypen, von Booten und Flugzeugen bis hin zu Autos und Motorrädern. Ob man sie nun durch Gewicht oder durch Volumen misst, raffinierte Ölprodukte stellen mehr Energie zur

Verfügung als praktisch jede andere allgemein verfügbare Substanz, und sie stellen sie in einer Form zur Verfügung, die leicht zu handhaben, relativ billig und relativ sauber ist“. Mehr

noch, Öl ist der einzige Treibstoff, der die modernen Maschinen ökonomischen Gedeihens antreiben kann, die Diesel- und die Jet-Turbine. Neben dem Öl wird Wohlstand in der

Welt heute durch Strom befeuert. Und gerade jetzt bedeutet das Kohle, obwohl die Zukunft dem Erdgas und der Kernkraft gehören könnte. Während unter den großen Ländern nur Kanada einen höheren Pro-Kopf-

Stromverbrauch hat als Amerika, sind die Länder mit dem niedrigsten Stromverbrauch Gaza, Tschad, Burundi, die Zentralafrikanische Republik und Ruanda.
Das können Sie in ihrem eigenen

Haushalt sehen. Vor dreißig Jahren enthielt die amerikanische Küche einen Kühlschrank, einen Herd und einen Toaster. Aber heute, schreibt Bryce, enthält die gleiche Küche auch noch „eine

Mikrowelle, eine Kaffeemaschine, einen Entsafter, einen Umluftherd, einen Geschirrspüler und eine Küchenmaschine.
Ein paar Schritte weiter, wo es einst nur einen kleinen

Schwarzweiß-Fernseher gegeben hatte, stehen heute ein riesiger TV-Bildschirm, ein DVD-Spieler und ein Digital-Videorekorder, ebenso wie ein Labtop und ein Tintenstrahldrucker. Im Jahr 1980

verfügte jeder US-Haushalt im Mittel über drei elektronische Apparate. Heute sind es etwa 25.“ Kohle erzeugt heute 41 Prozent der Weltstromversorgung, gefolgt von Erdgas mit 20

Prozent, Wasserkraft (geographisch begrenzt) mit 16 Prozent und Kernkraft mit 15 Prozent. Öl ist mit 6 Prozent (altmodisch zur Stromerzeugung) immer noch dreimal „anders“ bei 2

Prozent [Original: ‚Oil at 6 percent (old-fashioned for electricity production) is still 3 times "other" at 2 percent.’]
Jeder Erwachsene außerhalb von Greenpeace, dem Natural Defense

Council, dem Sierra Club und der modernen Che Guevara-Demokraten-Partei versteht, was das bedeutet. Bryce schreibt: „Die Entwicklungsländer der Welt verbrauchen ihre Kohle zur

Stromerzeugung, und dieser Strom fördert ökonomisches Wachstum in der ganzen Welt, vor allem in sich rasant entwickelnden Ländern wie China, Indonesien und Malaysia. Zwischen

1990 und 2008 ist die Stromerzeugung in diesen drei Ländern um mehr als 300 Prozent nach oben gesprungen.“ Ergebnis: Allein die *Zunahme* des weltweiten Kohleverbrauchs von 2007 bis 2008

erzeugte 25 mal so viel Energie als alle Windturbinen und Solarpaneele in Amerika im Jahr 2008.
Tatsächlich zeigt Bryce, dass lediglich eine moderne Kohlemine in Kentucky, der Größe nach an 35.

Stelle in Amerika, fast genauso viel Energie erzeugt wie alle Wind- und Sonnenkraftwerke in den USA zusammen. Und die Erdgasproduktion von nur einem US-Bundesstaat, Oklahoma, erzeugt deutlich über 9

mal so viel Energie als alle Wind- und Solaranlagen in den USA.
Bryce fügt hinzu: „Wenn wir den Entwicklungsländern dabei helfen wollen, die Armut zu bekämpfen, müssen wir ihnen

helfen, die Menge an Strom zu vergrößern, den sie erzeugen und verteilen“. Und das heißt noch mehr Kohle, ebenso wie Erdgas und Kernkraft.
Die Flower Power der Linken wie Wind, Sonne und

Biotreibstoffe sind die Energiequellen des Römischen Reiches und erzeugen den gleichen Lebensstandard wie im Römischen Reich. Bryce zeigt die kärgliche Existenz jener, die auf den alten

Wegen stecken geblieben sind: „Die am meisten verarmten Menschen haben keine Wahl, ihr Essen zu kochen und ihre Wohnung zu heizen, als mit Treibstoffen mit geringer Energiedichte, wie

Stroh, Dung, Reisig, Holz und Blätter. In ihrem Überlebenskampf tragen sie die Biomasse der Landschaft ab. Aber weil sie das tun, tragen sie auch zur Entwaldung bei und zur Erzeugung von

Ruß in der Luft.“ Der Verbrauch dieser veralteten Energiequellen „resultiert oftmals in Lebensbereichen, die mit einer Vielzahl giftiger Verschmutzer angefüllt sind, darunter

Russpartikel, Kohlenmonoxid, Benzol, Formaldehyd und sogar Dioxin“. Bryce folgert: “Mehr Ölverbrauch unter den Armen würde helfen, in jedem Jahr das Leben hunderttausender

verarmter Menschen zu retten, die wegen der Verschmutzung der Raumluft durch das Verbrennen von Biomasse frühzeitig sterben.“
Tatsächlich sind dies die Gründe, warum „Öl grüner

ist als jede der alternativen Energieformen, die es ersetzen könnten. Egal ob der Ersatz durch Ethanol aus Mais, Biomasse – wie Holz, Stroh oder Dung – oder Biotreibstoffe erfolgt… das

Ergebnis ist offensichtlich. Öl (und, falls verfügbar, Erdgas) ist einfach nichts ebenbürtig. Öl versorgt die Verbraucher mit einer hohen Energiedichte… und die Verbrauchsmöglichk

eiten dafür sind nahezu grenzenlos.“

Die Straße

zur Hölle: gepflastert mit

grünen Absichten

Es hat sich herausges

tellt, dass die geologische Formation Bakken in

Nord-Dakota viel, viel mehr Öl enthält

als der US-Geological Survey gedacht hat,

tatsächlich 25 mal oder 2400 Prozent mehr. Das sind

Trillionen Barrel Öl, die selbst Saudi-Arabien

in den Schatten stellen. Als Ergebnis beträgt

die offizielle Arbeitslosenrate in Nord-

Dakota
3,5
Prozent,
mit fast
20 000
Arbeitspl

ätzen, wobei 60 000 bis 80 000 Dollar pro Jahr

wegen des Mangels ausreichend ausgebildeter

Bewerber verloren gehen. Die Einkünfte des

Staates aus diesem boomenden Wachstum spülen

der Regierung von Nord-Dakota soviel Geld in

die Kassen, dass sich der Staat nach 7 aufeinand

er folgenden Steuerkürzungen einer mit vielen

Milliarden Dollar gefüllten Sparbüchse erfreut,

obwohl der ganze Staatshaushalt nur 2 Milliarde

n Dollar beträgt. Obwohl die Wähler in Nord-

Dakota es jüngst abgelehnt haben, Eigentums steuern

abzuschaffen, würde es zu einem permanenten

Antrieb seiner Wirtschaft kommen, wenn der Staat

stattdessen die staatliche Einkommensteuer

abschaffen würde, woran man sich in Texas, Florida

und 7 anderen Staaten erfreut. Wie Newt Gingrich

in einer sehr aufschlussreichen Rede im Rahmen

der Kampagne sagte: „Aber wenn Nord-

Dakota selbst so viel Energie besitzt, wie viel

glauben wir überall sonst zu haben? Es stellt

sich heraus, dass wir in den USA heute mehr

Reserven haben unter der Voraussetzung neuer

Wissenschaft und Technologie, als wir seit 1870

insgesamt gefördert haben. Tatsächlich beläuft

sich eine Schätzung darauf, dass wir über drei mal so

viel Öl verfügen wie Saudi-Arabien“. Oder als

es in Saudi-Arabien jemals gegeben hat.

Zusätzlich zum Bakken-Feld gibt es noch die

Green-River-Formation im Grenzgebiet der

US-Bundesstaaten Colorado, Utah und Wyoming.

Auch hier wird geschätzt, dass dieses Feld

ebenfalls mehr förderbares Öl enthält als die

weltweit nachgewiesenen Reserven zusammen; der GAO

zufolge sind es 3 Billionen Barrel, von dem mindesten

s die Hälfte der Rand Corporation zufolge

sofort förderbar ist. Das ist doppelt so viel

Öl wie im gesamten Nahen Osten und reicht aus, um

den gesamten Verbrauch in den USA 200 Jahre

lang zu decken. Dann gibt es noch die Parallel-

Revolution beim Erdgas. Es war schon lange

bekannt, welch große Mengen Erdgas in Schiefer

eingeschlossen waren, aber wir wussten nicht,

wie wir da herankommen können. Noch im

Jahr 2000 dachten die Leute, dass wir noch

Gasvorräte für sieben Jahre in den USA hätten.

US-Investoren haben damit begonnen, umfangrei

che Fonds einzurichten, um Einrichtungen zur Einfuhr

verflüssigten Erdgases aus dem Nahen Osten zu

schaffen. Aber dann begannen die Unternehmer,

Techniken für horizontale Bohrungen,

entwickelt für das Bohren im Tiefwasser, auf die

Schieferformationen anzuwenden, wobei das

Meiste aus einem einzigen Loch durch das Bohren in

alle Richtungen geholt werden muss. Kombinier

t man das mit der schon lange bekannten Technik

des Fracking, bei dem das Schieferg estein

mit Dampf, Wasser und Sand aufgebrochen wird

(was die „Umweltaktivisten“ vermutlich so ängstigt)

, führt dies Gingrich zufolge dazu, das wir jetzt

über ungeheure Mengen förderbaren Erdgases

verfügen. In einem kurzen Jahrzehnt sprangen wir von 7

Jahren weiterer Versorgung auf über einhunder

t Jahre, weil sich Wissensch aft und Technik so stark

verbesser
t haben.
Mehr
noch,
anstatt
verflüssi

gtes Gas aus dem Nahen Osten einzuführen gibt

es jetzt ernsthafte Gespräche darüber, die

Einrichtungen in Houston zu errichten … um

verflüssigtes Erdgas nach China zu verschiff

en.
Aber das alles ist nur der Anfang, weil es,

wie Gingrich hinzufügt, „an Stellen wie dem

Marcellus-Feld im westlichen Pennsylvania, im

östlichen Ohio und ganz entlang der Appalache

n bis hinunter nach Dallas eine Formation

nach der anderen gibt.“ Was das bedeutet, habe ich

bereits in meinem Buch *America's Ticking Bankruptc*

y Bomb

[etwa: Die tickende Bombe des Bankrotts

von Amerika] beschrieben. Amerika hat die

Reserven, um der größte Öl-, der größte Erdgas-,

der
größte
Kohle-,
der
größte
Kernenerg

ieerzeuger, ja selbst der größte Erzeuger

alternativer Energie in der Welt zu sein. Und

all das addiert sich zu den wahrhaft gewaltige

n wirtschaftlichen Möglichkeiten für Amerika.

Diese wieder erwachten, explosiv wachsende

n Energiein dustrien selbst bedeuten eine

boomende Wirtschaft, indem die Bedingungen von

Nord-Dakota auf das ganze Land übertrage

n werden. Das bedeutet definitiv Millionen hoch

bezahlter Arbeitsplätze allein in der boomenden

Energiein dustrie und damit verbunden er Industrie

n selbst. Es bedeutet aber auch Milliarden Dollar

für Landbesitzer, Landwirte und andere,

die diese Energiere serven auf ihrem Land besitzen.

Und es bedeutet explodierende Steuereinkünfte

für unsere bankrotten Regierungen durch

die enormen Profite der revitalisierten

Energiein
dustrien,
auf die
sie
explosion
sartig

steigende Steuern zahlen. Tatsächlich dürften

die explodierenden Einkünfte nur aus dem Öl-

und Gasboom während der nächsten Generatio

n ausreichen, unseren gesamten nationalen

Schulden zu begleichen. Dies ist der Grund

dafür, dass im Zuge des neuen Gedeihens in

Amerika Garanten des freien Marktes gewählt

werden müssen, damit dieser sturzbach artige

Reichtum nicht durch weiter steigende Ausgaben

verschwendet wird. Außerdem bedeutet viel billige

Energie auch einen ökonomischen Boom in

größerem Umfang. Der sich ergebende rapide Preisverf

all bei Energie ist eine mächtige Steuerreduzierung

für die gesamte Wirtschaft. Dies bedeutet im

Besondere
n ein
Wiederauf
leben
energiein
tensiver

Produktion. Es bedeutet auch Millionen zusätzlic

her Arbeitsplätze, höhere Löhne und immer

noch mehr Steuereinnahmen zum Ausgleich des

Budgets und der Rückzahlung der nationalen

Schulden, wenn Amerika wieder an die Arbeit

geht. Barack Obama versucht uns zu erzählen,

dass die zunehmende Bohrtätigkeit keine

Auswirkung auf die hohen Öl- und Benzinpreise haben

werde. Aber beachten Sie, dass mit dem stürmisch

zunehmenden Schiefergas-Boom die Preise

für Erdgas seit dem Jahr 2008 um 90% nach

unten geschossen sind. Sinkende Energiepreise

bedeuten niedrigere Preise für alles, was

gleichbedeutend mit weiteren Steuerrückgängen

für jedermann ist, was die Wirtschaft sogar

noch zusätzlich ankurbelt. Aber

unter Obamas Wassermelonen-Politik [außen

grün,
innen
rot]
grüner
Energie
bekommt

Amerika nichts davon. Anstatt das alles zu

unterstützen werden die Steuern zahlenden

Kohle-, Öl- und Gasindustrien von der EPA ausgebrem

st. Sie werden ersetzt durch Wind, Sonne und

Biokrafts toffe; ganze Industrie n überleben

nur durch öffentliche Förderung *auf Kosten*

der Steuerzahler. Infolge der Probleme

dieser diffusen und unzuverlässigen Energie

dieser unzeitgemäßen Quellen wie oben besproche

n, sind diese Energiequellen inhärent drastisch

teurer. Offiziellen Angaben der US-Regierung

zufolge ist Festlands-Windstrom 2 bis 3

mal, Windstrom auf See 4 bis 5 mal so teuer wie

traditionelle Treibstoffquellen. Thermische

Sonnenenergie ist 5 bis 6 mal so teuer, Photovolt

aik fast 10 mal. Die Notwendigkeit, tradition

elle Energiequellen in Reserve zu halten,

wenn der Wind einmal nicht weht und die Sonne

nicht scheint, lässt die Kosten sogar noch

weiter zunehmen. All das ist das genaue Gegenteil

von dem, was der Markt uns anbietet: diese höheren

Energiepreise sind im Endeffekt eine weitere

gewaltige Steuererhöhung für unsere Wirtschaft, die

immer neue Arbeitsplätze vernichtet, die

Arbeitslosigkeit steigen lässt und Amerika immer

weiter in die Rezension rutschen lässt. Die

riesigen erforderlichen Aufwendungen, um dieser

alternativen Industrien am Leben zu halten,

sind eine weitere Belastung unserer Wirtschaft. Obamas

Cap-and-Trade-Politik der EPA repräsentiert im

Endeffekt billionenfach steigende Steuern,

was die Wirtschaft immer weiter nach unten

drückt. Anstatt den Weg für eine Renaissance der

amerikanischen Wirtschaft durch billige Treibstof

fkosten zu ebnen, sorgt Obamas Politik der

teuren Energie für einen weiteren Rückgang der

Industrieproduktion in Amerika. Die Rhetorik

hinsichtlich grüner Arbeitsplätze ist nichts

als ein PR-Slogan, um die Amerikaner aus

ihrem
traditionellen
weltweit
führenden
Wohlstand

zu drängen, welchen Präsident Obama und seine

Linksaußen-Basis als unmoralisch und unfair

gegenüber der restlichen Welt empfindet. Die

Realität wurde bereits in Europa ausprobiert und

ist gescheitert, wo Studien gezeigt haben,

dass die Subventionen für grüne Energie für jeden

geschaffenen grünen Arbeitsplatz 2 bis 9 normale

Arbeitsplätze vernichtet haben. Die Realität

beweist sich bereits in UK, wo die hirnrissi

ge Hingabe an Windmühlen, um eine

moderne Volkswirtschaft mit Energie zu

versorgen, zu Energiearmut der halben Nation

geführt hat, bei der definitionsgemäß mehr als

10 Prozent des Einkommens durch hohe

Energiepreise allein aufgewendet werden müssen.

Also ist die Wahl für die Amerikaner in diesem

Jahr klar. Sie können sich für den weiteren

Verfall Amerikas mit Präsident Obama entscheid

en. Oder sie können sich für das Wiederauf

leben des amerikanischen Wohlstands und die Wiederein

führung des amerikanischen Traums entscheid

en, indem sie Präsident Obama in die Wüste nach

links außen senden.
Peter Ferrara
Link:

http://spectator.org/archives/2012/06/13/green-

welfare-green-taxes-gree/ Übersetzt von Chris

Frey für EIKE